

Rede —

von

Dr. Christian Hartel, Vorsitzender des Vorstands
und Dr. Tobias Ohler, Vorstand Finanzen
der Wacker Chemie AG, München

Vorabveröffentlichung

2022



Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Aktionärsvertreter,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

WACKER steht für Zukunft. Die Zukunft hat viele Gesichter. Für uns sind das hervorragende und hochmotivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Innovative Anwendungen und Produkte. Nähe zu unseren Kunden – in allen Regionen der Welt. technologisch hocheffiziente Produktionsstandorte.

Wir sind aber auch ein Unternehmen mit Geschichte. Sie hat uns geprägt. Sie ist ein Teil von dem, was wir heute sind: Ein einzigartiges, international aufgestelltes Unternehmen, seit 108 Jahren erfolgreich am Markt, mit dem klaren Ziel, unseren Weg in den nächsten Jahrzehnten erfolgreich fortzusetzen.

Wir tun dies auf einem starken Fundament - langfristig im Denken, verantwortlich im Handeln. Unsere Strategie bis 2030 gibt die Richtung vor. Ende März haben wir sie in London vorgestellt. In einem Satz zusammengefasst: Mehr Tempo beim Wachstum, eine hohe Profitabilität und eine erhöhte Widerstandskraft in Zeiten des permanenten Wandels. Der Kapitalmarkt hat diese Ziele positiv bewertet. Die Details dazu erläutere ich Ihnen später.

„Creating tomorrow’s solutions“ - das ist seit vielen Jahren unser Slogan, der uns antreibt, Neues zu erfinden, die Zukunft aktiv zu gestalten. Dieser Slogan bleibt. Er gilt mehr denn je. Aber wir haben ihn ergänzt: „Our solutions make a better world for generations“. Das ist der Geist, der die Menschen seit Generationen bewegt, die bei WACKER arbeiten. Er zeigt, warum wir einen Mehrwert für unsere Kunden bieten, warum wir ein Unternehmen mit Haltung und Verantwortung sind und wofür das Herz aller Menschen im Unternehmen schlägt: „Our solutions make a better world for generations“.

Damit herzlich Willkommen allen Aktionärinnen, Aktionären und Aktionärsvertretern zur 16. Hauptversammlung der Wacker Chemie AG.

Ich darf Ihnen heute in meiner neuen Rolle als Vorstandsvorsitzender zum ersten Mal die Ergebnisse des vergangenen Jahres erläutern, dazu den Ausblick auf das

laufende Jahr. Und noch wichtiger: Was ist unsere Strategie, um langfristig erfolgreich zu bleiben?

Meine Damen und Herren,

2021 war für WACKER ein Rekordjahr, das erfolgreichste in der Geschichte des Unternehmens - trotz Corona und trotz der stark gestiegenen Rohstoffpreise.

Die wichtigsten Kennzahlen kennen Sie: Der Umsatz 6,2 Mrd. €, ein Plus von 32 Prozent. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen 1,5 Mrd. € und der Jahresüberschuss 830 Mio. €. Auch die anderen Kennzahlen sind neue Bestwerte: Der Netto-Cashflow mit 761 Mio. €. Dazu ein Nettofinanzvermögen von 550 Mio. € und eine Kapitalrendite von 28 Prozent.

Diese positive Geschäftsentwicklung spiegelt sich auch in der Dividende wider. 8 € pro Aktie - das ist der Vorschlag, den Ihnen Vorstand und Aufsichtsrat heute für das Geschäftsjahr 2021 unterbreiten. Das ist die höchste Dividende, die das Unternehmen jemals ausgeschüttet hat. Die Dividendensumme beträgt damit rund 400 Mio. €.

Solche Rekorde sind nicht selbstverständlich. Sie sind ein Gemeinschaftserfolg aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von WACKER. Jeder an seinem Platz hat dazu einen Beitrag geleistet, Tag für Tag - mit seinem Wissen, seiner Motivation, seiner Leistung. In der Forschung und Entwicklung. In der Ingenieurtechnik. Im Einkauf. In der IT. Im Vertrieb und der Produktion. Im Controlling, der Bilanzierung oder in der Personalabteilung. In allen Bereichen. Es ist das Ergebnis harter Arbeit. Alle haben ihr Bestes gegeben. Dafür sage ich im Namen des gesamten Vorstands: Herzlichen Dank für diese großartige Leistung.

Meine Damen und Herren,

WACKER ist 2021 kräftig gewachsen. In allen vier Geschäftsbereichen. Der Blick auf das Jahr 2021 zeigt auch: Wir wachsen in allen Märkten und Regionen. Höhere Absatzmengen und bessere Preise sind dafür verantwortlich.

Wie sieht das Bild in den einzelnen Geschäftsbereichen aus? Unser größter Geschäftsbereich WACKER SILICONES war 2021 auf Rekordkurs beim Umsatz: 2,6 Mrd. €. Das ist ein Plus gegenüber dem Vorjahr von 16 Prozent. Noch stärker war der Anstieg beim EBITDA: Mehr als 550 Mio. € - ein Plus von 43 Prozent. Unseren Produktmix konnten wir weiter verbessern. Der Anteil margenstarker Spezialprodukte ist hoch.

Auch unser Geschäftsbereich WACKER POLYMERS überzeugt mit einem neuen Bestwert beim Umsatz: Knapp 1,7 Mrd. €, 29 Prozent mehr als vor einem Jahr. Das EBITDA dagegen liegt leicht unter Vorjahr - um 7 Prozent bei mehr als 250 Mio. €. Hier haben die sehr stark gestiegenen Rohstoffpreise durchgeschlagen. Wir haben konsequent mit Preisaufschlägen reagiert. Gerade deswegen ist das ein sehr gutes Ergebnis. Die hohe Nachfrage der Bauindustrie nach unseren Produkten ist ein wesentlicher Treiber für das Wachstum. Und auch unser Alleinstellungsmerkmal am Markt: Dispersionen und Dispersionspulver aus einer Hand, mit hochmodernen Produktionsstandorten in den drei wichtigsten Regionen der Welt.

Damit zu WACKER BIOSOLUTIONS. Auch hier sind wir im Umsatz gewachsen - auf rund 300 Mio. €. Das ist ein Plus von 20 Prozent. Das EBITDA ist mit 39 Mio. € leicht über dem Vorjahr. Der Wermutstropfen hier: Wir konnten unsere Wachstumspotenziale nicht vollständig ausschöpfen. Unser Vertragspartner CureVac, für den wir mRNA-Impfstoff im Kampf gegen das Corona-Virus produzieren sollten, beendete im September 2021 die Zusammenarbeit. Der Grund: Der von CureVac entwickelte Impfstoff erreichte nicht die erwünschte Wirksamkeit.

Trotz dieser Enttäuschung: Wir haben in dieser Zusammenarbeit jede Menge Wissen über die Herstellung von mRNA-Impfstoffen gewonnen. WACKER gehört seit April zu den Unternehmen, die künftig bei Bedarf im Pandemiefall Impfstoffe auf mRNA-Basis herstellen. Das hat die Bundesregierung in ihrem Plan zur Pandemiebereitschaft entschieden. Das ist ein großer Erfolg. Er zeigt die Kompetenz, die Leistungsfähigkeit und die Innovationsstärke von Biosolutions - und das eröffnet uns neue Potenziale in anderen Projekten.

Meine Damen und Herren,

die Nachfrage nach erneuerbarer Sonnenenergie und Halbleiterchips ist hoch. Beide Faktoren haben im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zu einem kräftigen Umsatz- und Ergebnissprung geführt. Der Umsatz hat sich mit über 1,5 Mrd. € fast verdoppelt. Das EBITDA ist mit rund 660 Mio. € ebenfalls kräftig gewachsen. Hier haben wir von gestiegenen Absatzmengen, aber auch deutlich höheren Preisen profitiert. Entscheidend ist: WACKER ist in beiden Anwendungsbereichen Premiumanbieter - führend in der Qualität, führend in der Technologie. Das zahlt sich immer stärker aus.

Dafür gibt es mehrere Gründe: Erstens bauen wir unseren Marktanteil mit Kunden aus der Halbleiterindustrie kontinuierlich und gezielt aus. Zweitens liefern wir Kunden aus der Solarindustrie besonders hochwertiges Material für monokristalline Solarzellen. Sie zeichnen sich durch hohe Wirkungsgrade in der Energieerzeugung aus. Drittens senken wir weiter erfolgreich unsere Herstellungskosten.

So erfolgreich das Jahr 2021 im Geschäftsbereich Polysilicon auch war, die hohen Energie- und Strompreise in Deutschland machen uns weiter zu schaffen. Die geopolitischen Konflikte und die Abhängigkeit Deutschlands von Energielieferungen aus Russland haben das Problem noch verschärft. Mittlerweile leiden 80 Prozent der deutschen Unternehmen unter den hohen, viel zu hohen Energiepreisen.

Wir kämpfen deshalb weiter für einen europäischen Industriestrompreis von 4 Cent pro Kilowattstunde, damit wir international wettbewerbsfähig sind. Auch deshalb, weil die angestrebte Klimaneutralität den Energie- und Strombedarf deutlich erhöht. Allein die chemische Industrie braucht ab 2030, um klimaneutral zu werden, dafür mehr Strom als in Deutschland heute produziert wird. Das von Bundeswirtschaftsminister Habeck vorgelegte „Osterpaket“ ist ein erster Schritt, der Energiepolitik in Deutschland den höchsten Stellenwert einzuräumen. Das 500 Seiten starke Paket ist das größte energiepolitische Gesetzesvorhaben seit 22 Jahren: Mehr Energie aus Sonne und Wind. Ausbau der Stromleitungsnetze. Aufbau einer Infrastruktur für grünen Wasserstoff. Beschleunigte Genehmigungsverfahren. Das sind ermutigende Signale für mehr politischen Gestaltungswillen und mehr Tempo.

Wir unterstützen diesen Umbau zur Klimaneutralität ausdrücklich. Und wo nötig, werden wir ihn kritisch begleiten. Denn der Umbau zur Klimaneutralität ist das wichtigste Projekt für die Zukunft der Wirtschaft und des Klimas.

Meine Damen und Herren,

WACKER hat im Jahr 2021 wieder mehr investiert: 344 Mio. € - in neue Anlagen. Aber wir stärken unsere Geschäftsbereiche auch durch Zukäufe.

Beispiel WACKER SILICONES: In China haben wir uns mit 60 Prozent am Spezialsilanhersteller SICO beteiligt. Das stärkt unsere technologische Kompetenz im wichtigsten Chemiemarkt der Welt. Wir erweitern damit aber auch unser Angebot an hochwertigen Spezialprodukten. Und wir sind näher an unseren Kunden vor Ort. Das ist uns wichtig. Das ist die Voraussetzung für weiteres Wachstum.

Zweites Beispiel WACKER BIOSOLUTIONS: Hier haben wir das Unternehmen Genopis in San Diego übernommen, das jetzt WACKER Biotech US heißt. Das Unternehmen stellt Plasmid-DNA her. Das eröffnet uns neue Perspektiven im Biopharmageschäft, zusätzlich zur mRNA-Technologie. Gleichzeitig haben wir jetzt einen eigenen Produktionsstandort im wichtigsten Biotechnologiemarkt der Welt.

Beide Beispiele zeigen: Wir investieren in Zukunftsmärkte und in Zukunftstechnologien.

Meine Damen und Herren,

Sie wissen: Die Übernahme der Siltronic AG durch das Unternehmen GlobalWafers aus Taiwan ist nicht zustande gekommen. In den von der Übernahme betroffenen Ländern hat die Transaktion alle Hürden erfolgreich genommen. Das letzte Wort hatte das Bundeswirtschaftsministerium. Berlin hat die Transaktion am Ende nicht genehmigt. Damit ist WACKER nach wie vor größter Einzelaktionär der Siltronic, mit einem Anteil von 30,8 Prozent.

Wir bedauern diese Entscheidung, auch weil wir nach wie vor davon überzeugt sind: Der Zusammenschluss beider Unternehmen war die beste Lösung. Entstanden wäre eine starke weltweite Nummer 2 unter den Siliciumwaferherstellern mit ausgeprägt starken europäischen Wurzeln.

Für uns gilt es jetzt, den Blick wieder nach vorn zu richten. Klar ist: Die Entscheidung ändert nichts an unserem Ziel, an unserer Strategie. Mittelfristig geben wir unsere Beteiligung an der Siltronic ab. Daran halten wir fest. Klar ist auch: Wir haben beim Verkauf der Anteile keinen Zeitdruck. Die Umsetzung unserer strategischen Ziele ist nicht abhängig vom Verkaufserlös der Siltronic-Anteile. WACKER hat genügend finanzielle Spielräume für das weitere Wachstum, wie Ihnen mein Kollege Tobias Ohler, verantwortlich für Finanzen, jetzt erläutern wird.

Meine Damen und Herren,

finanzielle Stabilität ist für WACKER ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Sie ist das Fundament für profitables Wachstum, für die dafür notwendigen Investitionen und damit für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens.

In den vergangenen beiden Geschäftsjahren hat sich die Finanzausstattung des Unternehmens nochmals nachhaltig verbessert - und das, obwohl wir unsere Investitionen wieder erhöht haben, um 120 Mio. € auf 344 Mio. €.

Das lässt sich an den Finanzkennzahlen ablesen:

- Der Netto-Cashflow beträgt 761 Mio. €. Das ist ein neuer Rekordwert und nochmals über 60 Mio. € höher als vor einem Jahr.
- Wir haben ein Nettofinanzvermögen in Höhe von rund 550 Mio. € aufgebaut. Der Konzern ist damit schuldenfrei.
- Die Liquidität liegt bei 2 Mrd. €, rund 650 Millionen mehr gegenüber Vorjahr.

All das hat unseren finanziellen Handlungsspielraum deutlich erweitert. Darüber hinaus verfügen wir über ungenutzte Kreditlinien mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr in Höhe von 900 Mio. €.

Einen wesentlichen Beitrag zur finanziellen Stabilität des Unternehmens hat auch das Programm „Zukunft gestalten“ geleistet. Unser Ziel lautet hier: Bis 2023 wollen wir pro Jahr 250 Mio. € einsparen - die Hälfte davon aus Sachkosten, die andere Hälfte aus Personalkosten. Hier sind wir auf einem sehr guten Weg. Im Jahr 2021 belief sich das Einsparvolumen auf 160 Mio. €. In diesem Jahr erreichen wir rund 200 Mio. €. Und im Jahr 2023 zielen wir dann auf den vollen Beitrag.

All das zeigt: Wir machen unsere Hausaufgaben. Da wo es nötig war, haben wir auch nachgesteuert. Zum Beispiel in der Ingenieurtechnik. Dort stellen wir neue Mitarbeiter ein, um das höhere Investitionsvolumen abwickeln zu können.

Meine Damen und Herren,

was erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr?

Der Netto-Cashflow wird deutlich positiv bleiben, aber nicht so hoch sein wie im Jahr 2021. Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Wir investieren deutlich mehr - zwischen 550 Mio. € und 600 Mio. €. Und wir haben eine Beteiligung an dem chinesischen Unternehmen SICO erworben. Für den Kaufpreis und das anteilige Vorratsvermögen haben wir im 1. Quartal 2022 eine Auszahlung geleistet.

Die Liquidität wird weiter auf einem hohen Niveau liegen, bei über 1,5 Milliarden €. Wir weisen auch in diesem Jahr weiter ein Nettofinanzvermögen aus. Auf Grund höherer Investitionen in den nächsten Jahren haben wir die Bandbreite der Nettofinanzschulden angepasst. Der Spielraum liegt beim 1,0-fachen des EBITDA, zuvor lag er bei 0,5- bis 1,0-fachen des EBITDA. Das schafft uns genügend Flexibilität für unsere Wachstumsambitionen. Weiterhin gilt aber: Die finanzielle Stabilität des Unternehmens bleibt das oberste Gebot.

Meine Damen und Herren,

beim Thema Pensionsverpflichtungen sind wir auf der Zielgeraden. Auf der letzten Hauptversammlung haben wir ausführlich darüber berichtet. Seitdem arbeiten wir an

einer Reform unseres Pensionssystems. Das Ziel ist klar: Wir wollen die Belastungen unserer Bilanz aus erworbenen Pensionsansprüchen künftig deutlich verringern.

Im ersten Schritt hat die Pensionskasse der Wacker Chemie Ende 2021 ihren aktuellen Tarif für Neueintritte geschlossen. Im zweiten Schritt haben wir einen Treuhandfonds eingerichtet. Dort bündeln wir künftig die Pensionsansprüche neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Vorteil dieser Lösung: Der Treuhandfonds unterliegt nicht den strengen Anlageregeln der BaFin, also der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Er kann dadurch mit seinen verfügbaren Mitteln höhere Renditen erzielen, da er freier in seinen Anlagemöglichkeiten ist.

Für den Erfolg dieser Reform des Pensionssystems waren für uns drei Dinge wichtig:

- Erstens - bereits erworbene Pensionsansprüche aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben vollkommen erhalten. Besitzstände werden nicht angetastet.
- Zweitens - für Pensionsansprüche, die künftig erworben werden, gibt es keine festen Leistungszusagen.
- Drittens - die Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung tragen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam in der Grundversorgung. Mit festgelegten Beiträgen. Nach einer einheitlichen Formel. Mit höherem Arbeitgeberbeitrag. Mit besserer Risikoabsicherung.

Der Neutarif gilt für alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab 2022.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereits bei WACKER beschäftigt sind, können freiwillig in das neue System wechseln. Zudem erhalten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich Optionen bei der Auszahlung ihrer Ansprüche - zum Beispiel durch Einmalauszahlung der erworbenen Pensionsleistung. Das schafft individuelle Flexibilität, je nach Lebensplanung.

Ich bin überzeugt: In dem neuen Modell für das Pensionssystem bringen wir die Interessen der Beschäftigten wie auch des Unternehmens unter einen Hut. Wir haben mit den Arbeitnehmervertretern Eckpunkte zu diesem Konzept vereinbart.

Darüber hinaus sind wir Ende 2021 noch einen weiteren Schritt gegangen. Wir haben die gute Finanzsituation genutzt und 250 Mio. € in einen weiteren Treuhandfonds eingezahlt. Damit finanzieren wir bislang ungedeckte Versorgungszusagen, etwa Ansprüche aus der Zusatzversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dieser Fonds ist nicht Bestandteil der Bilanz von WACKER, aber er kürzt die Pensionsrückstellungen in der Bilanz.

Zudem sind die Diskontierungszinsen von 0,71 Prozent auf 1,24 Prozent gestiegen. Das hat unsere Pensionsrückstellungen erheblich verringert - von 2,7 Mrd. € auf 1,8 Mrd. €. Zusammen mit dem Jahresüberschuss von 830 Millionen € hat sich das Eigenkapital erhöht - und zwar deutlich, nämlich von 1,7 Mrd. € auf 3,1 Mrd. €. Die Eigenkapitalquote liegt damit bei 38 Prozent.

Soweit, meine Damen und Herren, zur Finanzausstattung des Unternehmens und zur Entwicklung wichtiger Finanzkennzahlen in diesem Jahr. Damit gebe ich das Wort wieder an Christian Hartel

Meine Damen und Herren,

ich habe es am Anfang schon erwähnt: Wir haben uns bis 2030 neue strategische Ziele gesetzt, die durchweg ambitioniert sind. Der Kern unserer Strategie lautet: Mehr Tempo beim Wachstum, eine hohe Profitabilität und eine erhöhte Widerstandskraft in Zeiten des permanenten Wandels.

Eine Strategie ohne die richtige Unternehmenskultur kann nicht erfolgreich sein. Deshalb ist die Einstellung, die Haltung, die Verantwortung und auch die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Strategie so wertvoll und wichtig für ihren Erfolg. Dies gelingt, wenn alle gemeinsam daran arbeiten.

Bei allem was wir tun, stehen unsere Kunden im Mittelpunkt. Entscheidend dabei ist: Wir setzen Innovationen im Sinne der Kunden um. Ohne ihr Vertrauen wäre Wachstum nicht möglich. Ihre Zufriedenheit ist der Schlüssel für unseren langfristigen Erfolg. Unsere Kunden geben uns Rückenwind. Aus vielen Diskussionen und

Gesprächen wissen wir: Die Nachfrage nach unserem einzigartigen, vielfältigen Produktportfolio wächst.

Wie sehen unsere Strategie und unsere Ziele im Einzelnen aus?

- Der Umsatz soll bis 2030 auf über 10 Milliarden € wachsen. Die Treiber für dieses Wachstum sind höhere Mengen und ein besserer Produktmix. Bisher lag das durchschnittliche prozentuale Mengenwachstum zwischen vier und fünf Prozent pro Jahr. Künftig soll es um den Faktor 1,5 bis 2 höher liegen.
- WACKER setzt auf eine hohe Ertragskraft. Hier peilen wir bis 2030 eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent an. Gemessen am eingesetzten Kapital wollen wir die Kapitalkosten zwei Mal verdienen. Zur Einordnung: 2021 lagen die Kapitalkosten vor Steuern bei 10 Prozent.

Investitionen bedeuten Zukunft. Sie sind ein wichtiges Sprungbrett in die Zukunft. Positiv ist: Wir verfügen über die notwendige finanzielle Stärke. Deshalb investieren wir in den nächsten Jahren deutlich mehr pro Jahr:

- Mehr als 400 Mio. € in unsere Chemiebereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS.
- Mehr als 80 Mio. € in den Bereich WACKER BIOSOLUTIONS.
- Rund 100 Mio. € in den Bereich WACKER POLYSILICON.

Dazu kommen Investitionen in die Infrastruktur. Die Investitionen liegen damit künftig deutlich über den Abschreibungen.

Die strategischen Ziele für die Chemiebereiche bis 2030 leiten sich aus den Konzernzielen ab. Auch hier gilt:

- Eine um den Faktor 1,5 bis 2 beschleunigte Wachstumsrate gegenüber der durchschnittlichen Steigerung von vier bis fünf Prozent pro Jahr.
- Eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent.
- Die Kapitalkosten sollen zweimal verdient werden.

Eine Milliarde € Umsatz bis 2030 und mehr als 25 Prozent EBITDA-Marge – das sind die anspruchsvollen Ziele von WACKER BIOSOLUTIONS bis 2030. Wie wollen wir das erreichen?

- Erstens - durch ein starkes organisches Wachstum vor allem im Biopharmageschäft und bei Produkten für eine gesunde Ernährung.
- Zweitens - durch gezielte Zukäufe und Partnerschaften. Hier halten wir die Augen offen.

Im Bereich WACKER POLYSILICON ist es das erklärte Ziel die Nummer-1-Position bei Anwendungen für die Halbleiterindustrie weiter auszubauen. Sie wissen: Jeder zweite Computerchip auf der Welt wird mit Polysilicium von WACKER hergestellt.

- Den Umsatz mit Kunden aus der Halbleiterindustrie wollen wir verdoppeln.
- Die EBITDA-Marge soll bis 2030 bei 30 Prozent liegen.
- Die Kapitalkosten sollen auch hier zweimal verdient werden.

Meine Damen und Herren,

schneller wachsen und nachhaltig wirtschaften - wie passt das zusammen? Ist das ein Widerspruch? Wir sind der festen Überzeugung: Keineswegs. Und: Wir wollen beides - das Wachstum und den Weg zur Klimaneutralität.

Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Eckpfeiler unserer Strategie bis 2030. Deshalb haben wir die Messlatte für unsere Nachhaltigkeitsziele nochmals höher gelegt:

- Bis 2030 - 50 Prozent weniger CO₂-Emissionen, in absoluten Zahlen und unabhängig vom Mengenwachstum.
- Im gleichen Zeitraum - Absenken des spezifischen Energieverbrauchs und der spezifischen Wasserentnahme um 15 Prozent.
- Und - 100 Prozent unseres Produktportfolios erfüllen bis dahin festgelegte Nachhaltigkeitsstandards.

Wie ist unser Weg dorthin? In der Summe sind es tausende von Einzelmaßnahmen. Sie verlangen eine Menge innovativer Lösungen. Die drei größten Hebel möchte ich Ihnen kurz vorstellen:

- Erstens - die CO₂-neutrale Produktion von Siliciummetall. Zwei Drittel unserer Produkte basieren auf Silicium. Hier sehen wir große Chancen an unserem eigenen Standort Holla in Norwegen, Siliciummetall CO₂-neutral herzustellen. Einen ersten wichtigen Schritt dahin haben wir bereits getan. Seit Januar

haben wir einen neuen Liefervertrag geschlossen. 40 Prozent des Strombedarfs in Holla wird durch erneuerbare Energien gedeckt.

- Zweitens - der Umstieg auf grüne Energie. Bereits heute sind 60 Prozent unserer Prozesse elektrifiziert. Die Umstellung unserer Prozesse auf grünen Strom ist ein wesentlicher Hebel, um unseren eigenen CO₂-Fußabdruck deutlich zu verbessern.
- Drittens - neue Verfahren und die Optimierung unserer Prozesse. Lassen Sie mich ein Projekt hervorheben, von dessen Erfolg wir überzeugt sind: RHYME Bavaria. Das Ziel: Mit Hilfe innovativer Technologie aus grünem Wasserstoff und angefallenem CO₂ aus unseren Produktionsprozessen erneuerbares Methanol herzustellen.

Nachhaltigkeit ist aber auch ein wesentlicher Eckpfeiler unseres zukünftigen Wachstums. Genauso wie die Leistungsfähigkeit unserer Produkte – ihre Performance. Performance und Nachhaltigkeit sind die Treiber unseres Geschäfts. Das unterscheidet uns von vielen anderen Anbietern. Know-how, Innovationen und die Nähe zu unseren Kunden sind der Schlüssel für überzeugende, leistungsstarke Produkte. Und das wiederum zahlt auch auf das Thema Nachhaltigkeit bei unseren Kunden ein.

Nachhaltigkeit ist für uns ein Geschäftsmodell. Schon heute zahlen mehr als zwei Drittel unseres gesamten Produktportfolios auf diesen Werttreiber ein. Wir bieten unseren Kunden Anwendungen und Produkte, mit denen Sie ihre eigenen Nachhaltigkeitsziele erreichen können. Mit denen sie Produkte für ihre Kunden entwickeln, die weniger CO₂ freisetzen oder vermeiden. Quer durch alle Branchen. Angefangen bei der Energieerzeugung - Stichwort Polysilicium für die Solarindustrie. Hochreines Silicium ist das Herz der Solarzelle, hier entsteht die Energie. Über Mobilität - Stichwort Silicone für die Wärmeableitung von Elektro-Batterien. Bis hin zum Bau - Stichwort Dispersionspulver für weniger Zementverbrauch und für eine effiziente Gebäudeisolation.

Nachhaltig wirtschaften heißt für uns: Durchgängigkeit im Handeln, auf allen Stufen der Wertschöpfung. Deshalb sind unsere Ziele so umfassend. Unsere Fortschritte

beim Thema Nachhaltigkeit sind jetzt auch Teil der erfolgsabhängigen Vergütung bei WACKER.

Meine Damen und Herren,

die vergangenen drei Jahre haben uns allen eines deutlich vor Augen geführt: Die Welt ist weniger berechenbar und weniger stabil. Schauen Sie auf die aktuelle Nachrichtenlage: Handelskonflikte, Klimakrise, Pandemie. Und jetzt der schreckliche Krieg in der Ukraine. Eine Zerreißprobe für die Welt.

Wir alle bewegen uns in einer Zeit mit nicht kalkulierbaren Herausforderungen, neuen Risiken und Krisen. In diesen Zeiten gilt es, die Widerstandskraft, die Resilienz zu erhöhen, Risiken zu analysieren und zu minimieren. Auch das ist Teil unserer Strategie. Nicht für alle Entwicklungen gibt es Patentrezepte. Aber wir haben im Rahmen unserer Strategie eine Reihe von Maßnahmen beschlossen, die auf die Widerstandsfähigkeit einzahlen. Dazu gehört:

- Erstens - ein starkes finanzielles Fundament und eine gesunde Bilanz. Das gehört seit jeher zur DNA von WACKER. Sie sind die Grundlage für Investitionen, für profitables Wachstum und damit für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens.
- Zweitens - anspruchsvolle Kostenziele im Konzern. Wir erhöhen unsere operative Effizienz. Das ist für uns eine Daueraufgabe.
- Drittens - erfolgreiche Preisstrategien für unsere Produkte. Zum Beispiel durch Preisklauseln und angepasste Laufzeiten bei Lieferverträgen, aber auch einen höheren Anteil an kundenspezifischen Lösungen.
- Viertens - flexible Einkaufsstrategien. Zum Beispiel durch Absicherung von Preisschwankungen mit Hedging-Maßnahmen und eine größere Vielfalt bei der Lieferantenbasis.
- Fünftens - stärkere Rückwärtsintegration bei margensensiblen und wichtigen Ausgangsstoffen, wie beim Siliciummetall.

Meine Damen und Herren,

Sie wissen alle: Zukunft wird von Menschen gestaltet. Sie machen Erfolg erst möglich. Gut ausgebildete und qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens. Deshalb investieren wir heute in das Wissen von Morgen. In die Ausbildung, aber auch in Weiterbildung und Qualifizierung.

Stichwort Ausbildung: Die Zahl der jungen Menschen, die wir ausbilden, ist unverändert hoch. Wir haben rund 600 Auszubildende in mehr als 20 verschiedenen Berufen. Ende des letzten Jahres haben wir entschieden, zusätzlich 3 Mio. € in die Berufsausbildung zu investieren.

Auf welchem hohen Niveau WACKER ausbildet, zeigt sich immer wieder an den vielen Höchstleistungen und an den Auszeichnungen, die unsere Azubis erhalten. In diesem Jahr wurde Christian Ortner, ehemaliger Auszubildender zum Anlagenmechaniker, der Staatspreis des Freistaates Bayern verliehen. Gratulation für diese tolle Leistung!

Stichwort Weiterbildung: Rund 65.000 Weiterbildungsmaßnahmen haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von WACKER 2021 absolviert. Digitalisierung, neue Technologien sowie Kompetenzen, bessere Methoden, Verfahren und Anwendungsfelder - das verlangt Wissen auf Höhe der Zeit.

WACKER ist ein globales Unternehmen. Wir arbeiten überall auf der Welt. Und so setzt sich auch unser Team zusammen: Bunt gemischt, international, erfahren, mit Menschen aus 75 verschiedenen Ländern. Und auch mit vielen jungen Menschen.

Die Verschiedenheit sehen wir als Bereicherung und als Ansporn für die Zukunft, noch vielfältiger zu werden. Schon jetzt aber gilt: Wir sind ein starkes Team – das WACKER-Team.

Meine Damen und Herren,

WACKER ist kraftvoll in das neue Jahr gestartet. Noch nie war ein Jahresauftakt so stark.

Die Zahlen für das 1. Quartal haben wir vor rund drei Wochen veröffentlicht:

- Der Umsatz: 2,08 Mrd. €, 53 Prozent mehr als vor einem Jahr. Das ist ein neuer Bestwert in einem Quartal.
- Das EBITDA: 644 Mio. €, mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Auch das ist eine neue Bestmarke.
- Das Periodenergebnis: 403 Mio. €, mehr als dreimal so viel wie im 1. Quartal 2021.
- Der Netto-Cashflow: 18 Mio. €. Hier wirkt sich wachstumsbedingt das höhere Umlaufvermögen aus und außerdem die Auszahlung für unsere Beteiligung am chinesischen Unternehmen SICO.

Auch die Zahlen für den Monat April sind stark. Deshalb haben wir unsere Umsatzprognose für das Geschäftsjahr 2022 angehoben, von rund 7 Mrd. € auf 7,5 Mrd. €. Das EBITDA erwarten wir am oberen Ende unserer Spanne von 1,2 Mrd. € bis 1,5 Mrd. €. Aber wir spüren aber auch weiterhin deutlichen Gegenwind, vor allem bei den Energie- und Rohstoffpreisen. Auf das Gesamtjahr gerechnet sind das 1,1 Mrd. € mehr als vor einem Jahr. Das werden wir im Ergebnis der nächsten drei Quartale spüren.

Doch bei aller berechtigten Vorsicht: Wir bleiben optimistisch, unsere gesteckten Ziele zu erreichen.

Meine Damen und Herren,

erlauben Sie mir an dieser Stelle eine persönliche Bemerkung.

Frieden und Freiheit – sie sind die Quellen für unseren Wohlstand. Sie bilden das Fundament für Wirtschaft und Handel in unserer globalisierten Welt. Seit dem 24. Februar ist die Welt um uns herum eine andere geworden.

Das, was zwei Flugstunden von uns entfernt, jeden Tag in der Ukraine passiert, ist schwer zu begreifen und zu ertragen. Der Krieg war für uns alle sehr weit weg. Jetzt ist er mitten in Europa Wirklichkeit.

WACKER als internationales Unternehmen hat Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Ukraine und in Russland. Alle Kolleginnen und Kollegen in diesen beiden Ländern arbeiten weiter für WACKER. Wir fühlen uns für die Mitarbeiter und ihre Existenz verantwortlich. Aber wir haben entschieden: Wir liefern keine Produkte nach Russland und machen dort keine Geschäfte mehr.

Einfache Antworten in dieser Situation gibt es nicht. Das zeigt die Diskussion um einen Stopp der Energielieferungen aus Russland. Auch wir sind Teil global verflochtener Lieferketten. Von einem Gas-Embargo wären wir als Unternehmen auch stark betroffen – so wie viele Teile der gesamten deutschen Industrie.

Wie schmerzlich diese Situation im Moment auch ist: Sie bringt auch Neues hervor: Eine Abkehr von starken Abhängigkeiten. Mut zu neuen Lösungen. Dazu gehört auch, Widerstände zu überwinden. Das ist die Lehre aus dieser schrecklichen Tragödie.

Wir wissen nicht, wann dieser Krieg vorbei sein wird, in dem so viel zerbrochen und verloren gegangen ist. Unser größter Wunsch ist, dass der Punkt gefunden wird, an dem für alle Seiten ein Ende des Krieges möglich ist. Dann wird es die Aufgabe von uns allen sein, die Herausforderungen und Folgen dieses Krieges zu bewältigen. Dafür braucht es Beharrlichkeit, Mut und Zuversicht.

Meine Damen und Herren,

die Zukunft gehört denen, die mutig sind, die ein klares Ziel im Blick haben. Wir bei WACKER haben dieses klare Ziel: Mehr Tempo beim Wachstum, eine hohe Profitabilität und eine erhöhte Widerstandskraft in Zeiten des permanenten Wandels - um damit nachhaltig Wert zu schaffen.

Wir tun das auf einem starken Fundament. Langfristig im Denken, verantwortlich im Handeln. Die Identifikation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit dem Unternehmen, unsere Werte und unsere Haltung sind die Grundlagen für unseren Erfolg.

Ganz wichtig dabei ist: Wir wollen der Architekt unseres Erfolges sein. All das zusammen eröffnet uns für die Zukunft viele Möglichkeiten und Chancen. Ich kann Ihnen versprechen: Wir werden sie nutzen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.